Fér. Ich unterlasse jeden weiteren Versuch zur Begründung, möchte aber alle Fachgenossen auffordern, sich das Thier genauer anzusehen. Denn es ist doch immerhin auffallend, dass eine solche einheimische und dazu, wenigstens in manchen Gebieten, sehr häufige Art so lange verkannt bleiben konnte; die äussere Aehnlichkeit mit A. hortensis ist allerdings täuschend, aber eben doch nur äusserlich, und der gewählte Name dürfte darum passend sein. Warum ich nicht die Pfeiffersche [l. c.] Bezeichnung (var.) rufogriseus angenommen? einmal weil jene Beschreibung zur sicheren Recognoscirung denn doch zu dürftig ist, und dann, weil die angegebene Färbung nur theilweise der Wirklichkeit entspricht.

Mellingen im Octòber 1882. Dr. Sterki.

Buccinum Mörchii Friele.

Herr Friele macht mich brieflich darauf aufmerksam, dass ich in meiner Monographie von Buccinum bezüglich dieser Art einen Irrthum begangen habe, indem ich seine Fig. 19 auf Tafel III der noch nicht erschienenen Moll. Nordh. Exped. (Buccinum sericatum var. Mörchii) mit dem von ihm im Jahrbuch IV p. 260 beschriebenen Buccinum Mörchii identificirte, während Taf. III Fig. 22 diese Art darstellt. Ich hatte einen Brief Friele's missverstanden und bitte diesen Irrthum zu corrigiren. Meine Abbildung Taf. 84 Fig. 2 stellt also nicht B. Mörchii dar.

Kobelt.

Kleinere Mittheilungen.

(Gadinia excentrica Tiberi) aus dem Mittelmeer ist nach einer Notiz von Dall im American Naturalist (p. 737) keine Gadinia und überhaupt keine Pulmonate, sondern eine Rhipidoglosse, zu der Gattung Addisonia Dall gehörig und kaum zu unterscheiden von A. paradoxa Dall aus dem Tiefwasser von der Küste von Neuengland. Die Fauna dieses Gebiets zeigt überhaupt auffallend viele Arten, welche mit lebenden aus dem Mittelmeer oder fossilen aus dem italienischen Pliocän sehr nahe verwandt oder sogar identisch sind.

Embryonalschale von Solarium. **Jousseaume** macht in le Naturaliste p. 158 darauf aufmerksam, dass der Apex von *Solarium* verkehrt gewunden sei und in der Tiefe des Nabels als ein kleiner Kegel vorspringe, während man oben nur die Basis des Embryonalendes und darum nur einen einzigen Umgang erkenne. Bei manchen fossilen Arten ist die Umdrehung nicht eine vollständige, sondern nur zur Hälfte; dann scheint der Apex nur einen halben Umgang zu haben.

In dem **Senckenbergischen Museum** sind die Pneumonopomen gegenwärtig durch 508 Arten vertreten, welche sich in folgender Weise auf die einzelnen Gattungen vertheilen:

Acme	4
Geomelania	1
Truncatella	14
Diplommatina	7
Palaina	2
Paxillus	1
Cyclotus	22
Cyathopoma	1
Opisthoporus	2
Rhiostoma	1
Spiraculum	1
Pterocyclos	5
Coelopoma	1
Alycaeus	13
Opisthotoma	1
Hybocystis	1
Craspedopoma	3
Aulopoma	2
Cyclophorus	59
Leptopoma	17
Tomocyclos	2
Megalomastoma	12
Cataulus	6
Pupinella	2
Pupina	20
Choanopoma	18
Licina	1
Cyclotopsis	1
Ctenopoma	15
Diplopoma	1
Adamsiella	4
Lithidion	1
Otopoma	7
Cyclostomus	53
Tudora	16
Leonia	2
Cistula	11
Chondropoma	42
Pomatias	20
Realia	18
Stoastoma	1
Trochatella	8
Lucidella	2
Helicina	75
Alcadia	6
Ceres	1
Proserpina	1
Georissa	2

Da Pfeiffer bereits 1876 beinahe 2000 Arten aufzählt und seitdem wieder über 300 Arten beschrieben worden sind, macht dies kaum mehr als ein Fünftel der bekannten Arten aus. Namentlich die indischen Arten sind noch schwach vertreten und wir bitten unsere Mitglieder, welche über sicheres Doublettenmaterial verfügen, solches in Tausch (gegen Maroccaner etc.) abzugeben. Ausführliche Cataloge stehen auf Anfragen bei der Redaction zu Diensten.

Seguenza (Atti Acad. Lincei vol. VI.) ist durch seine Untersuchungen der Tertiärformation von Calabrien zu dem Resultate gekommen, dass hier beträchtliche Schwankungen des Bodens bis in die geologisch neueste Zeit hinein stattgefunden haben. Die Pliocänschichten erheben sich bis zu 1200 Meter; zur Zeit ihrer Ablagerung muss also der hohe Aspromonte allein aus dem Meer emporgeragt und eine Insel oder ein Riff gebildet haben. Mit dem Beginn der Ablagerung des Astiano hörte die Senkung auf und begann die Hebung, welche durch die spätere Tertiärzeit und die ganze Quaternärzeit währte, und vielleicht heute noch fortdauert. Mit dem Beginne der Hebung muss auch eine bedeutende Abkühlung eingetreten sein, denn wir finden nordische Molluskenformen, während die tropischen verschwinden. S. bringt diese Abkühlung mit der Gletscherzeit in Verbindung; gegen ihr Ende wurden die kolossalen Sandmassen abgelagert, welche heute die Tertiärschichten überlagern. Im oberen Quaternär fehlen die nordischen Arten wieder und treten dafür einzelne westafrikanische Formen (Strombus coronatus, Mitra scrobiculata, M. Bronni) auf, welche auf einen offenen Zusammenhang mit dem atlantischen Ocean hinweisen. *K.*

Literaturbericht.

Laubrière, de, Descriptions d'espèces nouvelles du bassin de Paris. In Bull. Soc. geol. France IX. 1881 p. 377 pl. VIII.

Neu: Spirialis Bernayi p. 377 t. 8 fig. 5; — Pleurotoma Essomiensis p. 378 fig. 6. 9; — Cypraea Dollfusi p. 379 fig. 10. 13; — Turitella Eckiana p. 379 fig. 15. 16; — Vermetus Suessoniensis p. 380 fig. 1; — Fossarus Fischeri p. 380 fig. 3; — Emarginula Carezi p. 381 fig. 11. 12; — Corbulomya Bezanconi p. 382 fig. 14. 17; — Cardium triangulatum p. 382 fig. 2. 4; — Limea eocenica p. 383 fig. 7. 8. —

Transactions of the Connecticut Academy of Arts and Sciences. Volume V. part 2. — 1878—82.

p. 259. *Verrill, A. E.*, the Cephalopods of the northeastern coast of America. Part II. With pl. 26—41, 45—56. — Verrill gibt in